

PATRICK LINDERMÜLLER
Universität Augsburg, Deutschland
<https://orcid.org/0009-0002-8295-8863>
linde.jun@web.de

Die kirchlichen Statements zur Coronaschutzimpfung in der Reflexion – eine Kritik und ein Impuls für die Zukunft

1. Einleitung: Beispiel Viganò – 2. Kirchliche Statements zur Coronaschutzimpfung –
3. Kritische Betrachtung der kirchlichen Statements – 4. Ein Impuls für die Zukunft

1. Einleitung: Beispiel Viganò

Sich gegen Corona impfen zu lassen sei ein „Verbrechen gegen die Menschheit“¹ – so die wortmächtige Aussage Erzbischof Carlo Maria Viganòs in seinem Schreiben vom 23.10.2021 an die (Erz-)Bischöfe der Diözesen der Vereinigten Staaten von Amerika, den Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre, Luis Kardinal Ladaria Ferrer SJ, sowie dessen Vorgänger Gerhard Ludwig Kardinal Müller. Anlass für Viganòs Schrift bildete die Herbstvollversammlung der US-amerikanischen Bischöfe, auf der der ehemalige US-Nuntius diese überzeugen wollte, „ihre Corona-Impfempfehlungen zu überdenken und sich von den Impfpräparaten zu distanzieren“² sowie alle den „Priestern auferlegten Impfpflichten und

¹ Katholisches Magazin für Kirche und Kultur. 2022. Erzbischof Viganò an die Bischöfe: „Es ist notwendig, dieses Verbrechen gegen die Menschheit anzuprangern“ (18.07.2022), <https://katholisches.info/2021/10/27/erzbischof-vigano-an-die-bischoefe-es-ist-notwendig-dieses-verbrechen-gegen-die-menschheit-anzuprangern/>.

² Ebd.

vergleichbaren Maßnahmen aufzuheben“³. Um dies zu erreichen und damit die Corona-Schutzimpfung im katholisch-konservativen Milieu zu diskreditieren, nutzte Viganò in seinem sieben Kapitel umfassenden *Opus* in extenso verschwörungserzählerisches Handwerkszeug. So behauptet er etwa, dass Labore „Graphen in den verabreichten [Impf-]Dosen“⁴ festgestellt hätten und dies „dazu dien[e], die Fernkontakte aller geimpften Menschen auf der ganzen Welt aufzuspüren (...)“⁵. Oder er unterstellt, dass ein Kreis um den Weltwirtschaftsforums-Präsidenten Klaus Schwab mit der Corona-Schutzimpfung einen Großteil der Menschheit ‚ausrotten‘ wolle, um so von der Coronakrise zu profitieren, wogegen die Bischöfe die Pflicht hätten, einzuschreiten⁶.

Mit diesem verschwörungserzählerischen Duktus des Schreibens, das wohl weniger die Impfung als Viganò diskreditiert, nimmt es im Kontext der kirchlich-öffentlichen Äußerungen zur Corona-Schutzimpfung eine Ausnahmeposition ein, inhaltlich wie methodisch. Trotz dieser Außenseiterrolle stellt sich die Frage, was dem seitens der kirchlichen Öffentlichkeit entgegengestellt wurde: Welche kirchlichen* Verantwortungsträger*innen äußerten sich sonst zur Frage, ob man sich impfen solle? Wie argumentierten diese? Und wie ist deren Argumentation zu bewerten? Diesen Fragen soll nun im Folgenden nachgegangen werden. In einem ersten Schritt werden kirchliche Statements zur Coronaschutzimpfung betrachtet und deren ethische Bezugspunkte aufgezeigt: Zunächst mit der Note der Glaubenskongregation zur Coronaschutzimpfung auf weltkirchlicher Ebene, dann mit den Statements der COMECE/CEC und der Deutschen Bischofskonferenz auf europäisch- und national-kirchlicher Ebene. Anschließend an diese analytischen Betrachtungen werden die dargelegten Statements im Hinblick auf ihre Inhalte und ihr Vorgehen kritisch befragt: Inwieweit werden sie der Komplexität der Sachlage gerecht? Sind sie als kirchliche Statements theologisch verankert? Holen sie die anvisierten* Adressat*innen ab? Diese Kritikpunkte aufgreifend erfolgt in einem dritten, abschließenden Teil ein Impuls, wie in Zukunft Statements solcher Art aussehen könnten.

³ Ebd.

⁴ Ebd.

⁵ Ebd.

⁶ Vgl. ebd.; Maximilian Andorff-Woller u.a. 2022. Verschwörungstheorien. In: *Einfach POLITIK: Lexikon A-Z. In einfacher Sprache*. Hg. Bundeszentrale für politische Bildung, 199–200 (18.07.2022), <https://www.bpb.de/shop/materialien/einfach-politik/504166/einfach-politik-lexikon-pdf/>.

2. Kirchliche Statements zur Coronaschutzimpfung

2.1. Die Note der Glaubenskongregation über die Moralität des Gebrauchs einiger Vakzine gegen Covid-19

Auf weltkirchlicher Ebene bildet die Note der Glaubenskongregation über die Moralität des Gebrauchs einiger Vakzine gegen Covid-19 das offiziell bedeutsamste kirchliche Schreiben zur Coronaschutzimpfung. Ausgangspunkt dessen waren die anhaltenden Diskussionen um die Frage, ob der Gebrauch von Anti-Covid-19-Vakzinen sittlich erlaubt sein könne, bei denen „im Forschungs- und Produktionsverfahren Zelllinien benutzt (...) [wurden], die aus Geweben stammen, die auf zwei Abtreibungen des vergangenen Jahrhunderts zurückgehen“⁷. Um diese Frage zu klären, erarbeitete die Glaubenskongregation unter ihrem Präfekten Kardinal Ladaria Ferrer SJ die zweiseitige, am 21.12.2020 veröffentlichte Note, in der dem sowie knapp auch der Frage der Impfpflicht (Nummer fünf) und der Impfstoffverteilung (Nummer sechs) nachgegangen wird⁸.

Für die hier vorliegende Diskussion ist damit vor allem Nummer fünf der Note relevant. In dieser heißt es, dass grundlegend die Impfung als freiwillige Handlung zu betrachten sei. Die Note betont aber weiter, dass die

Impfung (...) nicht nur von der Pflicht zur Bewahrung der eigenen Gesundheit ab[hängt], sondern auch von der Pflicht, das Gemeinwohl zu verfolgen⁹.

Diese Sorge um das Gemeinwohl kann nahelegen, sich impfen zu lassen, insofern dadurch die Pandemie abgebremsst und ihr vorgebeugt werden kann. Sollte man dies aus Gewissensgründen nicht wollen, empfiehlt die Note auf anderen Wegen Schutz vor Infektionen zu leisten. Insgesamt gelte es dabei vor allem die besonders vulnerablen Gruppen im Blick zu haben¹⁰.

Ethischer Hintergrund der Argumentation der Note in der Frage, ob man sich impfen lassen solle, bildet somit vor allem der exklusive Begriff des Gemeinwohls.

⁷ Kongregation für die Glaubenslehre. 2020. Note on the morality of using some anti-Covid-19 vaccines (18.07.2022), https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20201221_nota-vaccini-anticovid_ge.html.

⁸ Vgl. ebd.

⁹ Kongregation für die Glaubenslehre. 2020. Note on the morality of using some anti-Covid-19 vaccines (18.07.2022), https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20201221_nota-vaccini-anticovid_ge.html.

¹⁰ Vgl. ebd.

Dessen Fundament bildet das Solidaritätsprinzip. Mit seinem Begriff des Gemeinwohls bezieht sich die Note stark auf den der Pastoralkonstitution *Gaudium et spes* in Nr. 26,1. Gemeinwohl darin meint

die Gesamtheit jener Bedingungen des gesellschaftlichen Lebens, die sowohl den Gruppen als auch den einzelnen Gliedern erlauben, die eigene Vollendung vollständiger und ungehinderter zu erreichen (...) ¹¹.

Dabei liegt in der Sorge um das Gemeinwohl ein besonderes Augenmerk auf der Sorge um die Schwachen und Armen ¹².

2.2. Der gemeinsame Appell der Präsidenten von COMECE und CEC zur Coronaschutzimpfung

Als auf europäischer Ebene bedeutendes, kirchliches Schreiben zur Frage, ob man sich impfen lassen soll, kann der gemeinsame Appell zur Impfung des Präsidenten der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Union (COMECE), Erzbischof Jean-Claude Kardinal Hollerich SJ, und des Präsidenten der Konferenz Europäischer Kirchen (CEC), Christian Krieger, gelten. Dieser wurde am 14. Dezember 2021 auf der COMECE-Homepage veröffentlicht. Inhaltlich lässt sich der Appell in einen drei Einzelappelle (Impfung, Desinformationsvermeidung und gerechte Impfstoffverteilung) umfassenden Hauptteil, eine Einleitung und einen Schluss gliedern ¹³.

¹¹ II. Vatikanisches Konzil. 2009. Dogmatische Konstitution über die Kirche ‚Gaudium et spes‘. In *Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil* (Bd. 1: Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Lateinisch-deutsch). Hg. Peter Hünemann, Jochen Hilberath, 628. Freiburg: Herder.

¹² Vgl. Arno Anzenbacher. 2011. Gemeinwohl. In *Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe* (Bd. 1: Absicht-Gemeinwohl). Hg. Petra Kolmer, Armin G. Wildfeuer, 919, 926f. Freiburg: Herder; Ursula Nothelle-Wildfeuer, Arnd Küppers. 2011. Solidarität. In *Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe* (Bd. 3: Quantität – Zweifel). Hg. Petra Kolmer, Armin G. Wildfeuer, 2034. Freiburg: Herder. In eine ähnliche Richtung argumentierte auch die EKD-Ratsvorsitzende Anette Kurschuss im Dezember 2021. Kurschuss betonte, dass die Impfung keine Frage der Privatheit mehr sei: Es geht „nicht zuerst um meine eigenen Interessen, es geht darum, durch mein Verhalten das Leben anderer Menschen zu schützen“. Domradio.de. 2021. Leben anderer Menschen schützen. EKD-Ratsvorsitzende hat kein Verständnis für Impferweigerer (07.01.2023), <https://www.domradio.de/artikel/leben-anderer-menschen-schuetzen-ekd-ratsvorsitzende-hat-kein-verstaendnis-fuer>.

¹³ Vgl. Commission of the Bishops’ Conferences of the European Union. 2021. Gemeinsamer Appell der Präsidenten von COMECE und CEC. Europäische Kirchen fordern die Menschen auf, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen (18.07.2022), <https://www.comece.eu/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/20211214-Joint-appeal-from-COMECE-and-CEC-Presidents-inviting-people-to-get-vaccinated-against-COVID-19.pdf>.

Für den vorliegenden Artikel sind vor allem die Absätze zwei bis fünf und der Schlussteil bedeutsam. In den Absätzen zwei bis fünf wird explizit daran appelliert, sich impfen zu lassen. Dafür wird die Impfung – sowie auch das Einhalten von Hygienemaßnahmen – als ein Akt der „Verantwortung und Fürsorge“¹⁴ gedeutet, indem „die Liebe Christi offenbar werde (...)“¹⁵. Die Impfung könne als ein solcher Akt gemäß dem Schreiben fungieren, da sie „derzeit das wirksamste Mittel ist, um die Pandemie einzudämmen und Menschenleben zu retten“¹⁶. Sie schütze gerade die Geschwächten und Sorge für die Entlastung von Krankenhäusern. Vor diesem Hintergrund ermutigt der Appell diejenigen, die aufgrund medizinischer Unklarheiten zögerten, Angst oder Zweifel an der Impfung hätten, diese Zweifel mit Expert*innen aufzuarbeiten und eine adäquate Entscheidung zu fällen. Im Schluss wird der Impfpapell der Absätze zwei bis fünf sowie die darin enthaltene Deutung der Impfung bestärkt, indem auf die Menschwerdung Gottes Bezug genommen wird¹⁷:

Gott sandte seinen Sohn auf die Erde, um seine Liebe und Fürsorge für uns zu zeigen. Diese Nachricht ist auch heute sehr aktuell. Geben wir ein lebendiges Zeugnis, zeigen wir Verantwortung und Fürsorge¹⁸.

Ethischen Hintergrund des Appells sich impfen zu lassen bildet damit ein theologisch aufgeladener *Care*-Liebesbegriff, mittels dessen die Impfung als „lebendiges Zeugnis“¹⁹ der Menschwerdung Gottes gedeutet wird. Kernaspekt des Verständnisses von Liebe als *care* ist die Sorge der Liebenden füreinander. Liebe bzw. einander zu lieben meint demnach, sich einander zu verschreiben und dabei einander das Gute zu wollen und es auch zu verwirklichen. In den Worten Harry G. Frankfurts: Einander in das gegenseitig Gute zu „investieren“²⁰. Diesen Liebesbegriff nimmt der Appell nun auf und lädt ihn theologisch auf, indem er die Menschwerdung Gottes als Akt „der Liebe und Fürsorge für uns“²¹ interpretiert. Damit wird die Mensch-

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Vgl. ebd.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Angelika Krebs. 2011. Liebe. In *Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe* (Bd. 2: Gerechtigkeit – Praxis). Hg. Petra Kolmer, Armin G. Wildfeuer, 1468. Freiburg: Herder.

²¹ Commission of the Bishops' Conferences of the European Union. 2021. Gemeinsamer Appell der Präsidenten von COMECE und CEC. Europäische Kirchen fordern die Menschen auf, sich

werdung zum theologischen „Prototyp“ jeglicher fürsorglicher Liebe. Diese Liebe wird dem Statement gemäß im Impfakt bezeugt²².

2.3. Der Aufruf des Ständigen Rates der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) zur Coronaschutzimpfung

Auf national-kirchlicher Ebene stellt der am 22.11.2021 veröffentlichte Aufruf des Ständigen Rates der DBK *Verpflichtung aus Solidarität und Nächstenliebe* das bedeutendste Schreiben zur Frage dar, ob man sich impfen lassen solle. Dieser lässt sich in drei Abschnitte gliedern²³.

Im ersten Abschnitt wird auf die Dramatik der pandemischen Lage verwiesen. Abschnitt zwei schließt daran an und formuliert aus der dramatischen Lage heraus den Impfappell. Die Impfung wird dabei als eine „Verpflichtung aus Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe“²⁴ gedeutet, zu der alle aufgerufen seien. Die Impfung schütze einen selbst und andere, rette Leben, führe zu leichteren Krankheitsverläufen und bringe wieder ein freieres Leben zurück. Neben dem Aufruf zur Impfung wird auch daran appelliert, die geltenden Hygienemaßnahmen einzuhalten, insofern diese auch zur Eindämmung der Pandemie beitragen. Der dritte Abschnitt schließt den Aufruf mit einer Zitation des Impfaufrufs Franziskus‘ am Weltgesundheitstag ab und betont nochmals, sich impfen zu lassen²⁵.

Ethische Leitbegriffe des Appells, sich impfen zu lassen, bilden damit die Begriffe Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe. Betrachtet man das Statement

gegen COVID-19 impfen zu lassen (18.07.2022), <https://www.comece.eu/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/20211214-Joint-appeal-from-COMECE-and-CEC-Presidents-inviting-people-to-get-vaccinated-against-COVID-19.pdf>.

²² Vgl. Commission of the Bishops' Conferences of the European Union. 2021. Gemeinsamer Appell der Präsidenten von COMECE und CEC. Europäische Kirchen fordern die Menschen auf, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen (18.07.2022), <https://www.comece.eu/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/20211214-Joint-appeal-from-COMECE-and-CEC-Presidents-inviting-people-to-get-vaccinated-against-COVID-19.pdf>; Krebs. 2011. Liebe, 1465, 1467f. Auf solch einen Liebesbegriff nimmt auch Franziskus in der Impfkampagne ‚It's up to you‘ Bezug, wenn er etwa sagt, dass „[s]ich impfen zu lassen (...) etwas mit Liebe zu tun [hat] (...); mit Liebe zu sich selbst, Liebe gegenüber Angehörigen und Freunden, Liebe unter den Völkern“. Vatican News. 2021. Papst Franziskus ruft per Video zum Impfen auf (03.11.2022), <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2021-08/papst-franziskus-kampagne-impfen-video-corona-pandemie-amerika.html>.

²³ Vgl. Deutsche Bischofskonferenz. 2021. Ständiger Rat der Deutschen Bischofskonferenz ruft zum Impfen auf. „Verpflichtung aus Solidarität und Nächstenliebe“ (18.07.2022), <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/staendiger-rat-der-deutschen-bischofskonferenz-ruft-zum-impfen-auf>. Angemerkt sei, dass es, der Form nach betrachtet, vier Abschnitte sind, wobei ich die letzte Zeile inhaltlich zum dritten Abschnitt hinzuzähle.

²⁴ Ebd.

²⁵ Vgl. ebd.

inhaltlich genauer, so ist allerdings vor allem der Begriff der Solidarität bzw. das katholische Sozialprinzip Solidarität zentral. Als essenzielle Kernelemente dessen können die Gewissheit der Zusammengehörigkeit einer Gruppe und der dabei hervorgehende Wille sich für diese Gruppe einzusetzen gelten. Diese beiden Elemente sind auch tragend für das katholische Sozialprinzip Solidarität: Gemäß diesem stehen die menschlichen Personen in Relation zueinander und zur Gemeinschaft. Aus dieser anthropologischen Deutung wird die „gegenseitige Verpflichtung zum Mit-Sein, zur wechselseitigen Achtung der Menschenwürde“²⁶ als katholisches Sozialprinzip Solidarität abgeleitet. Im Statement wird nun auf den Begriff der Solidarität bzw. das katholische Sozialprinzip Solidarität in einem Dreischritt rekuriert: Zunächst wird betont, dass die Rezipient*innen eine Gemeinschaft bilden: Etwa durch die dezidierte Betonung des Wir („Wir alle“²⁷ etc.) oder durch Aussagen wie „jede und jeder in diesem Land“²⁸. Aufbauend auf dieser Betonung wird in einem zweiten Schritt an die gegenseitige Verpflichtung zum Wohl für diese Gemeinschaft appelliert. Wiederum durch Aussagen wie „Wir müssen uns und andere schützen“²⁹. In einem dritten Schritt wird die Impfung als ein Akt benannt, mit dem an die appellierte Verpflichtung zum Wohl für die Gemeinschaft in der Pandemie nachgekommen werden könne, etwa durch Aussagen wie: „Durch die Impfung werden Leben gerettet und weniger schwere Krankheitsverläufe erreicht“³⁰. Durch diesen Dreischritt entfaltet der Appell, was er eingangs benannt hat: Die Impfung als einen Solidaritätsakt³¹.

3. Kritische Betrachtung der kirchlichen Statements

Nach Darstellung der exemplarisch-ausgewählten kirchlichen Äußerungen zur Frage, ob man sich gegen Covid-19 impfen lassen solle, sowie dem Aufzeigen der

²⁶ Nothelle-Wildfeuer, Küppers. 2011. *Solidarität*, 2033.

²⁷ Deutsche Bischofskonferenz. 2021. Ständiger Rat der Deutschen Bischofskonferenz ruft zum Impfen auf. „Verpflichtung aus Solidarität und Nächstenliebe“ (18.07.2022), <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/staendiger-rat-der-deutschen-bischofskonferenz-ruft-zum-impfen-auf>.

²⁸ Ebd.

²⁹ Ebd.

³⁰ Ebd.

³¹ Vgl. ebd.; Nothelle-Wildfeuer, Küppers. 2011. *Solidarität*, 2027, 2033. Mit der Verwendung von Solidarität als zentralen ethischen Referenzbegriff steht der Aufruf in einer Reihe von kirchlichen Impfaufrufen. So spricht u.a. auch Bischof Gebhard Fürst von der Impfung als einem „Akt (...) [der] Solidarität“. Katholisch.de. 2021. Bischof Fürst: Impfung ist Akt der Solidarität. Eine „neue Menschlichkeit“ müsse die Gesellschaft leiten (18.07.2022). <https://www.katholisch.de/artikel/28242-bischof-fuerst-impfung-ist-akt-der-solidaritaet>.

ethischen Bezugspunkte dieser erfolgt nun eine knappe Kritik im Hinblick auf ihre Inhalte und ihre methodische Durchführung. Ausgehend davon soll dann ein Impuls für die Formulierung zukünftiger Statements gegeben werden.

Insgesamt lassen sich an den Statements drei Kritikpunkte benennen, die mit den Begriffen ‚Unterkomplexität‘, ‚Unterbelichtung‘ und ‚Unterrepräsentation‘ umschrieben werden können. Was ist mit diesen Schlagworten gemeint? Im Folgenden seien diese drei schlagwortartig benannten Kritiken entfaltet³².

3.1. Unterkomplexität

Zunächst zur ‚Unterkomplexität‘. Die Stellungnahmen nutzen vor allem Container-Begriffen wie Liebe, Solidarität oder Gemeinwohl. Diese Begriffe mögen zwar gesellschaftlich „bekannt“ sein. Jedoch stellt sich die Frage, ob die Verwendung angesichts ihres breiten Bedeutungsspektrums der inhaltlichen und emotionalen Komplexität der Impffragendebatte gerecht wird. Denn: Zum Ersten aufgrund ihres breiten Bedeutungsspektrums und der Kürze der Statements in weiten Zügen nicht ausreichend erläutert werden, was die Begriffe meinen. Das dabei entstehende „Begriffsdropping“ birgt vor dem Hintergrund, dass die Begriffe zudem stark emotional geladen sind, das hohe Risiko, dass der zu den Statements gegenteilig intendierte Effekt der Impffablehnung erreicht wird bzw. sogar eine generelle Ablehnungsspirale generiert wird. Denn: Es ist keine breitere Verständigung – etwa durch Dialog – möglich, die emotionale Erregungen einfangen könnte. Dieser Effekt korrespondiert mit Kenntnissen der Medienrezeptionsforschung, denen zufolge Medieninhalte emotionale Erregungen auslösen können, die nach der Rezeption nicht unmittelbar abfallen, sondern nach und nach. Wird auf eine erregende Medienrezeption eine erneute Rezeption erregenden Inhalts rezipiert, kommt es zu keinem Abfallen, sondern vielmehr zu einer Steigerung der emotionalen Erregung. Es entsteht besagte Spirale, die – wie jede emotionale Erregung – auch entsprechende Handlungen nach sich ziehen kann. Zum Zweiten sind die Statements teilweise unterkomplex, insofern bei manchem Begriff die Frage gestellt werden kann, ob dieser den gesellschaftlichen Verhältnissen adäquat ist: Etwa, wenn durch den Solidaritätsbegriff die Pflicht des Individuums zur Bewältigung der Pandemie stark in den Mittelpunkt gestellt wird, gleichzeitig aber von der Politik zu verantwortende strukturelle Mängel des Gesundheitssystems außen vor bleiben. Und zum Dritten ist anzumerken, dass die verwendeten Begriffe angesichts des rasanten Wandels der

³² Ich danke dem Oberseminar Moraltheologie der Universität Augsburg für die kritischen und klärenden Einwürfe in der Kritik der Statements.

Pandemie nicht durativ den medizinischen Sachverhalten angemessen sind bzw. sein können. So stellt sich etwa die Frage, ob die Impfung als solidarisch, gemeinwohldienlich oder Akt der Liebe zu kennzeichnen ist, wenn die Übertragung des Virus trotz Impfung auftritt bzw. angesichts neu auftretender Virus-Varianten wie der Omikron-Variante quasi zur ‚Normalität‘ wird. Virulent – im wahrsten Sinne des Wortes – wird dieser Kritikpunkt im Blick auf die Entwicklung weiterer stark ansteckender Virusvarianten³³.

3.2. Unterbelichtung

Mit dem Schlagwort der ‚Unterbelichtung‘ ist wie benannt zweierlei gemeint: Zum einen, dass die Statements zum Teil sozialetische Anschlussfragen an die Frage, ob man sich impfen lassen solle, vernachlässigen; zum anderen, dass sie in ihrer methodischen Durchführung einen mangelnden Fokus auf die Adressat*innen legen. Zunächst zu Ersterem. Betrachtet man die Vatikannote, den von COMECE und CEC initiierten Impfaufruf sowie den DBK-Appell, so sind sozialetische Fragestellungen im Gros unterbetrachtet. So findet etwa die Frage nach einer gerechten Impfstoffverteilung in der Vatikannote und im COMECE- und CEC-Aufruf nur geringe Erwähnung, im DBK-Appell fehlt diese Frage ganz. Ebenselbige Unterbeleuchtung gilt auch für die Frage nach der Moralität der Patentierung von Impfstoffen und der Frage nach einer Umstrukturierung des Gesundheitssystems. Beleuchtung solcher sozialetischen Fragestellungen ist allerdings bedeutsam: Denn allein auf einer individualetischen Ebene kann eine Pandemie nicht gelöst werden. Die sozialetischen Dimensionen mitzudenken und mit zu artikulieren ist unerlässlich. Zweite Unterbeleuchtung meint, dass bei der Formulierung auf die Überzeugung der Adressat*innen in der methodischen Durchführung zu wenig geachtet wurde³⁴. Denn gemäß den Kenntnissen der Medienrezeptionsforschung kann hinsichtlich des Aufbaus einer Relation zwischen einer Botschaft und einer Person zwischen analytischem und narrativen *Self-Referencing* differenziert werden. Analytisches *Self-Referencing* ist dabei definiert als „die Verstärkung kognitiver

³³ Vgl. Helena Bilandzic, Holger Schramm, Jörg Matthes. 2015. *Medienrezeptionsforschung*. Konstanz, München: UVK-Verlagsgesellschaft, 96f., 100f; Stephan Lessenich. 2020. Allein solidarisch? Über das Neosoziale an der Pandemie. In *Die Corona-Gesellschaft. Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft*. Hg. Michael Volkmer, Karin Werner, 179–181. Bielefeldt: Transcript-Verlag; Volker Wildermuth. 2021. Können geimpfte Menschen andere Menschen weiter anstecken? Corona-Impfungen (03.11.2022), <https://www.deutschlandfunk.de/corona-impfungen-koennen-geimpfte-andere-menschen-weiter-100.html>.

³⁴ Angemerkt sei, dass diese Kritik dem Ermessen nach der Vatikannote nicht gilt, da sie eine andere, generelle Zielsetzung als das DBK- und COMECE-/CEC-Statement hat.

Elaboration durch die Verbindung zwischen Selbst (...) sowie der eingehenden Information“³⁵, narratives als „die in narrativer Form organisierten autobiografischen Gedanken, die ein Rezipierender auf einen Medieninhalt hin generiert“³⁶. Wirkt analytisches nur bei starker Argumentation des Medieninhalts überzeugend, so hat narratives die höher wahrscheinliche Folge, dass ein Produkt positiv bewertet wird. Dementsprechend ist es dienlich, Statements so zu strukturieren, dass narratives *Self-Referencing* stattfinden kann. Dies kann vor allem dadurch geschehen, dass Geschichten entfaltet werden, in die hineinzuversetzen Menschen angeregt werden. Neben dieser überzeugenden Kraft ist eine narrative Gestaltung für öffentliche Appelle auch aus dem Grund sinnvoll, da Geschichten inhaltliches Potential bergen: Sie „stellen wichtige soziale Normen, Werte, Emotionen und Motivationen dar“³⁷. Aufgrund dieses doppelten Schatzes wäre es nun ratsam gewesen, bei der Gestaltung der kirchlichen Corona-Statements stärkeren Fokus auf Geschichten zu setzen. Betrachtet man diese, wurde dies nur im COMECE-/CEC-Statement ansatzweise versucht³⁸.

3.3. Unterrepräsentation

Zuletzt sei auf die benannte „Unterrepräsentation“ eingegangen. Mit dem Begriff „Unterrepräsentation“ ist der geringe Bezug auf biblische Texte in den Statements gemeint. Betrachtet man diese, so zeigt sich, dass sich zwar zum Teil auf kirchenamtliche Dokumente und Äußerungen bezogen wurde: etwa, wenn die Vatikan-Note die Instruktion der Glaubenslehre *Dignitas personae* aufgreift oder das DBK-Statement eine Brücke zu Papstäußerungen schlägt. Aber gleichzeitig wurde, bis auf Ansätze im COMECE- und CEC-Appell, nahezu kein Bezug zur Bibel hergestellt.

³⁵ Bilandzic, Schramm, Matthes. 2015. *Medienrezeptionsforschung*, 88.

³⁶ Ebd.

³⁷ Ebd., 111.

³⁸ Vgl. Bernhard Fraling. 1989. „Desiderate des Moraltheologen an die Sozialethik – auf der Suche nach konkretisierter Verantwortung“. *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften* 30 : 11f; Bilandzic, Schramm, Matthes. 2015. *Medienrezeptionsforschung*, 88f., 111; Commission of the Bishops' Conferences of the European Union. 2021. Gemeinsamer Appell der Präsidenten von COMECE und CEC. Europäische Kirchen fordern die Menschen auf, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen (18.07.2022), <https://www.comece.eu/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/20211214-Joint-appeal-from-COMECE-and-CEC-Presidents-inviting-people-to-get-vaccinated-against-COVID-19.pdf>; Kongregation für die Glaubenslehre. 2020. Note on the morality of using some anti-Covid-19 vaccines (18.07.2022), https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20201221_nota-vaccini-anticovid_ge.html; Harald Welzer. 2012. Wiedergewinnung von Zukunft - Geschichten des Gelingens erzählen (03.11.2022), <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/141002/wiedergewinnung-von-zukunft-geschichten-des-gelingens-erzaehlen/>; Stephan Lessenich. 2020. Allein solidarisch? Über das Neosoziale an der Pandemie, 179–181.

Dieser fehlende Bezug ist aus zwei Gründen kritisch zu sehen: Zum Einen, da die Appelle sich primär an Christ*innen richten, für die die biblischen Texte die zentralen „Referenztexte (...) [darstellen], an denen sich christliche Praxis kriteriologisch zu bewähren hat“³⁹. Zum Zweiten, da biblische Texte zur Bildung oder Aktualisierung von „Situationsmuster (...) (Frames)“⁴⁰ beitragen können, die die Rezipient*innen veranlassen können Situationen auf eine gewisse Weise als ethisch bedeutsam zu erkennen. Sie können einen „Findungshorizont (...)“⁴¹ aufspannen, der sie prägt und ethische Handlungsmöglichkeiten erkennen lässt. In Bezug auf die Coronaimpfung: Die Impfung als sinnvollen Akt erscheinen lassen kann. Biblische Texte intensiver in den Statements zur Corona-Schutzimpfung aufzugreifen, wäre daher eine sinnvolle Möglichkeit gewesen. Der Aufgriff biblischer Texte bildet daher auch ein wesentliches Element des nun näher auszuführenden Abschlussimpulses⁴².

4. Ein Impuls für die Zukunft

„Die Kritik läuft immer Gefahr, in einen gestaltlosen Negativismus auszuarten“⁴³ – so ein Rudolf Augstein zugeschriebener Ausspruch. Diese Gefahr des „gestaltlosen Negativismus“ möchte vorliegender Artikel vermeiden, indem abschließend ein Impuls gegeben wird, wie vielleicht gelingender in appellativen Statements zur Coronaschutzimpfung hätte kommuniziert werden können. Damit soll keineswegs der Anspruch erhoben werden, die „Patentlösung“ bereitzustellen, sondern, wie der Begriff Impuls sagt, soll allein angeregt werden, es einmal auf diese Weise zu versuchen.

³⁹ Gerhard Marschütz. 2014. *Theologisch-ethisch nachdenken* (Bd. 1: Grundlagen). Würzburg: Echter-Verlag, 53.

⁴⁰ Rupert M. Scheule. 2011. Christliche Ethik. In *Handbuch Angewandte Ethik*. Hg. Ralf Stoecker, Christian Neuhäuser, Marie-Luise Raters, 64. Stuttgart: J.B. Metzler.

⁴¹ Ebd.

⁴² Vgl. Commission of the Bishops' Conferences of the European Union. 2021. Gemeinsamer Appell der Präsidenten von COMECE und CEC. Europäische Kirchen fordern die Menschen auf, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen (18.07.2022), <https://www.comece.eu/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/20211214-Joint-appeal-from-COMECE-and-CEC-Presidents-inviting-people-to-get-vaccinated-against-COVID-19.pdf>; Deutsche Bischofskonferenz. 2021. Ständiger Rat der Deutschen Bischofskonferenz ruft zum Impfen auf. „Verpflichtung aus Solidarität und Nächstenliebe“ (18.07.2022), <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/staendiger-rat-der-deutschen-bischofskonferenz-ruft-zum-impfen-auf>; Kongregation für die Glaubenslehre. 2020. Note on the morality of using some anti-Covid-19 vaccines (18.07.2022), https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20201221_nota-vaccini-anticovid_ge.html; Marschütz. 2014. *Theologisch-ethisch nachdenken* (Bd. 1: Grundlagen), 53; Scheule. 2011. Christliche Ethik, 64.

⁴³ Rudolf Augstein. Zitat (03.11.2022), https://www.nur-zitate.com/autor/Rudolf_Karl_Augstein.

Wie oben ersichtlich wurde, ist es für die Überzeugungskraft eines appellativen Statements förderlich, es so zu gestalten, dass narratives *Self-Referencing* stattfinden kann: Dass also Rezipient*innen dazu animiert werden, „in narrativer Form organisierte (...) autobiografische (...) Gedanken (...) auf einen Medieninhalt hin (...) [zu] generier[en]“⁴⁴. Um dieses narrative *Self-Referencing* hervorzurufen, scheint es geeignet Statements mit Geschichten zu verquicken: Geschichten, die einerseits mit der eigenen Identität verbunden werden können und andererseits die „Möglichkeiten eines besseren, gerechteren, qualitätsvolleren Lebens“⁴⁵ aufzeigen⁴⁶.

Aus theologisch-ethischer Warte kommen dafür vor allem (bekanntere) biblische Erzählungen in Betracht, insofern diese die benannten inhaltlichen Qualifikationen mitbringen. Darüber hinaus ist der Aufgriff (bekannter) biblischer Erzählungen für die Bildung appellativer Statements sinnvoll, da potentiell angenommen werden kann, dass diese zur Bildung von Situationsmustern bei Rezipient*innen geführt haben, die ihnen erleichtern „moralische (...) Handlungsoptionen“⁴⁷ aufzufinden, insofern sie „moralisch relevante (...) Situationen spezifisch vorpräg[en]“⁴⁸: Durch das Aufgreifen der biblischen Erzählungen in den zu generierenden Statements können diese Frames bei den Rezipient*innen aktiviert und ‚aktualisiert‘ werden⁴⁹.

Eine biblische Erzählung, die für die Bildung eines appellativen Statements zur Coronaschutzimpfung aufgegriffen werden könnte, wäre meines Erachtens Joh 13,1-15: die Fußwaschung Jesu beim Letzten Abendmahl. Exegetisch betrachtet kann diese Stelle auf vielerlei Weisen gedeutet werden. Holzschnittartig kann zwischen einer eher moralischen und einer eher sakramentalen Deutung differenziert werden. In der moralischen Deutung nun, die hier vor allem bedeutsam ist, wird Jesu Akt der Fußwaschung als ein Vorbild dafür gesehen, „wie die „Jünger[*innen] sich zueinander verhalten sollen“⁵⁰: Als füreinander liebende

⁴⁴ Bilanzic, Schramm, Matthes. 2015. *Medienrezeptionsforschung*, 88.

⁴⁵ Harald Welzer. 2012. Wiedergewinnung von Zukunft - Geschichten des Gelingens erzählen (03.11.2022), <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/141002/wiedergewinnung-von-zukunft-geschichten-des-gelingens-erzaehlen/>.

⁴⁶ Vgl. Bilanzic, Schramm, Matthes. 2015. *Medienrezeptionsforschung*, 88, 111; Harald Welzer. 2012. Wiedergewinnung von Zukunft - Geschichten des Gelingens erzählen (03.11.2022), <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/141002/wiedergewinnung-von-zukunft-geschichten-des-gelingens-erzaehlen/>.

⁴⁷ Scheule. 2011. *Christliche Ethik*, 64.

⁴⁸ Scheule. 2011. *Christliche Ethik*, 64.

⁴⁹ Vgl. Marco Hofheinz. 2007. „Ethik erzählen? Zur Aufgabe und zum Wesen narrativer Ethik“. Konstruktiv. Beilage zur reformierten Presse (Nr. 40), 3; Scheule. 2011. *Christliche Ethik*, 64.

⁵⁰ Friedrich Bernack. Gründonnerstag/Hoher Donnerstag. Messe vom Letzten Abendmahl (03.11.2022), https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_20_e_gruendonnerstag_joh.13.pdf.

Dienende, wie auch Jesus für sie vorbildhaft durch sein Leben und seinen Tod gedient hat. Symbolisch-kulminierend dargestellt in der Fußwaschung beim Letzten Abendmahl⁵¹.

Ein appellatives Statement zur Coronaschutzimpfung kann diese Erzählung nun dahingehend entfalten, dass es aufzeigt, dass es gerade in der Pandemie gelte in der Nachfolge Jesu diesen liebenden Dienst zu tun: „[S]ich „niedrig [zu] mach[en] gegenüber den Anderen“⁵², etwas für diese zu investieren, wenn es notwendig ist. Es könnte beschreiben, dass in diesem Dienst wie Jesus beim Letzten Abendmahl als ‚Meister‘ der Jünger*innen gerade die gesellschaftliche Elite vorangehen, ja Vorbild sein sollte. Denn: Erst durch diesen Dienst wird ein Leben in Fülle möglich. Konkret, so könnte im Statement weiter entfaltet werden, könnte dieser Dienst dazu animieren, grundlegende Schutzmaßnahmen zu ergreifen und eine Impfung, sofern gesundheitlich möglich, in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus würde dieser aber auch implizieren sich für eine gerechte Impfstoffverteilung einzusetzen oder sofern möglich diese mit umzusetzen. Erst durch jede*n Einzelne*n dieser Schritte, so könnte weiter beschrieben werden, kann ein Leben wieder möglich werden, in dem jede*r seiner*ihrer Vision von einem Leben in Fülle voller nachgehen kann: Etwa, indem er*sie Freund*innen und Familie trifft, Uni, Berufsausbildung und Schule in Gemeinschaft erlebt, Kulturevents aufsucht, Partys feiert u.v.a.⁵³

Ob nun solch eine Art von Statement die angesprochenen kritisierten Punkte in Gänze umschifft, ist fraglich. Wahrscheinlich tut es das nicht. Jedoch, wie oben benannt: Einen Versuch, ein Appell-Statement – nicht nur zur Coronakrise – in Zukunft auf diese Weise einmal zu gestalten, ist es wert. Schon allein um dessen Wirkmächtigkeit zu eruieren und gegebenenfalls zu kritisieren. Sollte dies ausprobiert werden, ist das Ziel des Impulses erreicht: Denn zu nichts mehr als diesem Ausprobieren wollte der Abschlussimpuls und der Artikel anregen⁵⁴.

⁵¹ Vgl. ebd.

⁵² Friedrich Bernack. Gründonnerstag/Hoher Donnerstag. Messe vom Letzten Abendmahl (03.11.2022), https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_20_e_gruendonnerstag_joh.13.pdf.

⁵³ Vgl. Friedrich Bernack. Gründonnerstag/Hoher Donnerstag. Messe vom Letzten Abendmahl (03.11.2022), https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_20_e_gruendonnerstag_joh.13.pdf.

⁵⁴ Angemerkt sei, dass ihn diese Richtung des Impulses zum Teil der COMECE- und CEC-Appell schon geht, wobei darin noch intensiver die biblische Geschichte eingewoben hätte werden können. Vgl. Commission of the Bishops' Conferences of the European Union. 2021. Gemeinsamer Appell der Präsidenten von COMECE und CEC. Europäische Kirchen fordern die Menschen auf, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen (18.07.2022), <https://www.comece.eu/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/20211214-Joint-appeal-from-COMECE-and-CEC-Presidents-inviting-people-to-get-vaccinated-against-COVID-19.pdf>.

*

Bibliographie

- II. Vatikanisches Konzil. 2009. Dogmatische Konstitution über die Kirche ‚Gaudium et spes‘. In *Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil* (Bd. 1: Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Lateinisch-deutsch). Hg. Peter Hünermann, Jochen Hilberath, 592–749. Freiburg: Herder.
- Andorff-Woller Maximilian u.a. 2022. Verschwörungstheorien. In *Einfach POLITIK: Lexikon A-Z. In einfacher Sprache*. Hg. Bundeszentrale für politische Bildung, 198–200 (18.07.2022) <https://www.bpb.de/shop/materialien/einfach-politik/504166/einfach-politik-lexikon-pdf/>.
- Anzenbacher Arno. 2011. Gemeinwohl. In *Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe* (Bd. 1: Absicht-Gemeinwohl). Hg. Petra Kolmer, Armin G. Wildfeuer, 919–931. Freiburg: Herder.
- Augstein Rudolf. Zitat (03.11.2022) https://www.nur-zitate.com/autor/Rudolf_Karl_Augstein.
- Bernack Friedrich. Gründonnerstag/Hoher Donnerstag. Messe vom Letzten Abendmahl (03.11.2022) https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_20_e_gruendonnerstag_joh.13.pdf.
- Bilandzic Helena, Schramm Holger, Matthes Jörg. 2015. *Medienrezeptionsforschung*, Konstanz – München: UVK-Verlagsgesellschaft.
- Commission of the Bishops’ Conferences of the European Union. 2021. Gemeinsamer Appell der Präsidenten von COMECE und CEC. Europäische Kirchen fordern die Menschen auf, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen. (18.07.2022) <https://www.comece.eu/wp-content/uploads/sites/2/2021/12/20211214-Joint-appeal-from-COMECE-and-CEC-Presidents-inviting-people-to-get-vaccinated-against-COVID-19.pdf>.
- Deutsche Bischofskonferenz. 2021. Ständiger Rat der Deutschen Bischofskonferenz ruft zum Impfen auf. „Verpflichtung aus Solidarität und Nächstenliebe“. (18.07.2022) <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/staendiger-rat-der-deutschen-bischofskonferenz-ruft-zum-impfen-auf>.
- Domradio.de. 2021. Leben anderer Menschen schützen. EKD-Ratsvorsitzende hat kein Verständnis für Impfverweigerer. (18.07.2022) <https://www.domradio.de/artikel/leben-anderer-menschen-schuetzen-ekd-ratsvorsitzende-hat-kein-verstaendnis-fuer>.
- Fraling Bernhard. 1989. „Desiderate des Moraltheologen an die Sozialethik – auf der Suche nach konkretisierter Verantwortung“. *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften* 30 : 11–34.
- Hofheinz Marco. 2007. „Ethik erzählen? Zur Aufgabe und zum Wesen narrativer Ethik“. *Konstruktiv. Beilage zur reformierten Presse* (Nr. 40): 3f.
- Katholisches. Magazin für Kirche und Kultur. 2021. Erzbischof Viganò an die Bischöfe: „Es ist notwendig, dieses Verbrechen gegen die Menschheit anzuprangern“. (18.07.2022) <https://katholisches.info/2021/10/27/erzbischof-vigano-an-die-bischoefe-es-ist-notwendig-dieses-verbrechen-gegen-die-menschheit-anzuprangern/>.

- Katholisch.de. 2021. Bischof Fürst: Impfung ist Akt der Solidarität. Eine „neue Menschlichkeit“ müsse Gesellschaft leiten. (18.07.2022) <https://www.katholisch.de/artikel/28242-bischof-fuerst-impfung-ist-akt-der-solidaritaet>.
- Katholisch.de. 2021. EKD-Ratsvorsitzende Kurschus mit deutlicher Ansage an Impfverweigerer. Jeder könne zu Weihnachten einen Gottesdienst mitfeiern, aber.... (18.07.2022) <https://www.katholisch.de/artikel/32475-ekd-ratsvorsitzende-kurschus-mit-deutlicher-ansage-an-impfverweigerer>.
- Kongregation für die Glaubenslehre. 2020. Note on the morality of using some anti-Covid-19 vaccines. (18.07.2022) <https://press.vatican.va/content/salastampa/it/bollettino/pubblico/2020/12/21/0681/01591.html#ing>.
- Krebs Angelika. 2011. Liebe. In *Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe* (Bd. 2: Gerechtigkeit – Praxis). Hg. Petra Kolmer, Armin G. Wildfeuer, 1464–1479. Freiburg: Herder.
- Lessenich Stephan. 2020. Allein solidarisch? Über das Neosoziale an der Pandemie. In *Die Corona-Gesellschaft. Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft*. Hg. Michael Volkmer, Karin Werner, 177–183. Bielefeld: transcript-Verlag.
- Marschütz Gerhard. 2014. *Theologisch-ethisch nachdenken* (Bd. 1: Grundlagen). Würzburg: Echter-Verlag.
- Nothelle-Wildfeuer Ursula, Küppers Arnd. 2011. Solidarität. In *Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe* (Bd. 3: Quantität – Zweifel). Hg. Petra Kolmer, Armin G. Wildfeuer, 2027–2041. Freiburg: Herder.
- Scheule Rupert M. 2011. Christliche Ethik. In *Handbuch Angewandte Ethik*. Hg. Ralf Stoecker, Christian Neuhäuser, Marie-Luise Raters, 64–68. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Vatican News. 2021. Papst Franziskus ruft per Video zum Impfen auf. (18.07.2022) <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2021-08/papst-franziskus-kampagne-impfen-video-corona-pandemie-amerika.html>.
- Welzer Harald. 2012. Wiedergewinnung von Zukunft - Geschichten des Gelingens erzählen. (03.11.2022) <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/141002/wiedergewinnung-von-zukunft-geschichten-des-gelingens-erzaehlen/>.
- Wildermuth Volker. 2021. Können geimpfte Menschen andere Menschen weiter anstecken? Corona-Impfungen. (03.11.2022) <https://www.deutschlandfunk.de/corona-impfungen-koennen-geimpfte-andere-menschen-weiter-100.html>.

*

Zusammenfassung: Der Text befasst sich mit der Gelungenheit der ethischen Argumentationen kirchlicher Statements zur Coronaschutzimpfung. Genauer hin dem der Glaubenskongregation, der COMECE/CEC und der DBK. Um seiner Frage nachzugehen, geht der Text in drei Schritten vor: Zunächst werden die ethischen Argumentationslinien der

Statements herausgearbeitet. Diese beziehen sich zentral auf den Gemeinwohl-, Solidaritäts-, und einen theologisch-aufgeladenen *Care*-Liebesbegriff. Im zweiten Schritt werden die Argumentationslinien einer Kritik unterzogen. Diese zeigt auf, dass ihnen in einzelnen Zügen eine „Unterrepräsentation“, „Unterbelichtung“ und „Unterkomplexität“ vorgeworfen werden kann. Im dritten Schritt wird ein Impuls gegeben, wie Statements solcher Art in Zukunft gelingender formuliert werden könnten.

Schlüsselworte: Coronaschutzimpfung, theologisch-ethische Argumentationsstile, Medienrezeption, Narrative Ethik.

Abstract: The Church Statements on the Corona Vaccination in Reflection – a Critique and Indications for the Future. The text examines the suitability of the ethical argumentations of church statements on the COVID-19 vaccination. More precisely, statements of the Congregation for the Doctrine of the Faith, the COMECE/CEC and the DBK. The qualitative evaluation of these statements is carried out in three steps: First, the ethical argumentation lines are elaborated. They refer centrally to the concept of the common good, solidarity, and a theologically charged concept of care-love. In the second step, the lines of argumentation are subjected to a critique, which reveals that they can be accused of “underrepresentation”, “underexposure” and “lack of complexity” in individual traits. In the third step indications are given as to how such statements could be formulated more successfully in the future.

Keywords: COVID-19 vaccination, theological-ethical argumentation styles, media reception, Narrative ethics.

Streszczenie: Refleksje na temat kościelnych oświadczeń w sprawie szczepień przeciwko koronawirusowi – krytyka i impulsy na przyszłość. Artykuł dotyczy problematyki trafności argumentacji etycznej zastosowanej w oświadczeniach kościelnych na temat szczepień przeciw koronawirusowi. Chodzi o dokumenty wydane w tej kwestii przez Kongregację Nauki Wiary, Komisję Konferencji Episkopatów Unii Europejskiej (COMECE/CEC) oraz Konferencję Episkopatu Niemiec. Problematyka została wyjaśniona w trzech punktach. Na początku zostały przedstawione linie argumentacyjne zawarte w wydanych oświadczeniach. Zasadniczo nawiązują one do pojęcia dobra wspólnego, solidarności oraz teologicznego ujęcia miłości rozumianej w sensie troski (*care*). W dalszej kolejności argumentacje zostały poddane krytyce. Krytycznie ujmując, w szczegółowych aspektach można podanym racjom postawić zarzuty: słabej reprezentatywności, słabego wyjaśnienia oraz słabej złożoności. Na końcu tekst formuje impulsy podpowiadające, jak w przyszłości oświadczenia tego typu mogłyby być formułowane w sposób bardziej udany.

Słowa kluczowe: szczepienia przeciw koronawirusowi, style argumentacji teologicznomoralnej, recepcja medialna, etyka narratywna.